

**DER KATHOLISCHE GEDANKE,
BAND IV. DIE PROTESTANTEN
UND WIR: EINIGENDES UND
TRENNENDES**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649768264

Der Katholische Gedanke, Band IV. Die Protestanten und Wir: Einigendes und Trennendes by Engelbert Krebs

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

www.triestepublishing.com

ENGELBERT KREBS

**DER KATHOLISCHE GEDANKE,
BAND IV. DIE PROTESTANTEN
UND WIR: EINIGENDES UND
TRENNENDES**

DER KATHOLISCHE GEDANKE



VERÖFFENTLICHUNGEN DES VERBANDES
DER VEREINE KATHOLISCHER AKADEMIKER
ZUR PFLEGE DER KATHOLISCHEN
WELTANSCHAUUNG

BAND IV

THEATINER-VERLAG MÜNCHEN

282/01
K 156
V. 4

DIE PROTESTANTEN UND WIR

EINIGENDES UND TRENNENDES

VON

ENGELBERT KREBS

1922

THEATINER-VERLAG MÜNCHEN

Imprimatur

Monachi, die 18. 11. 1922

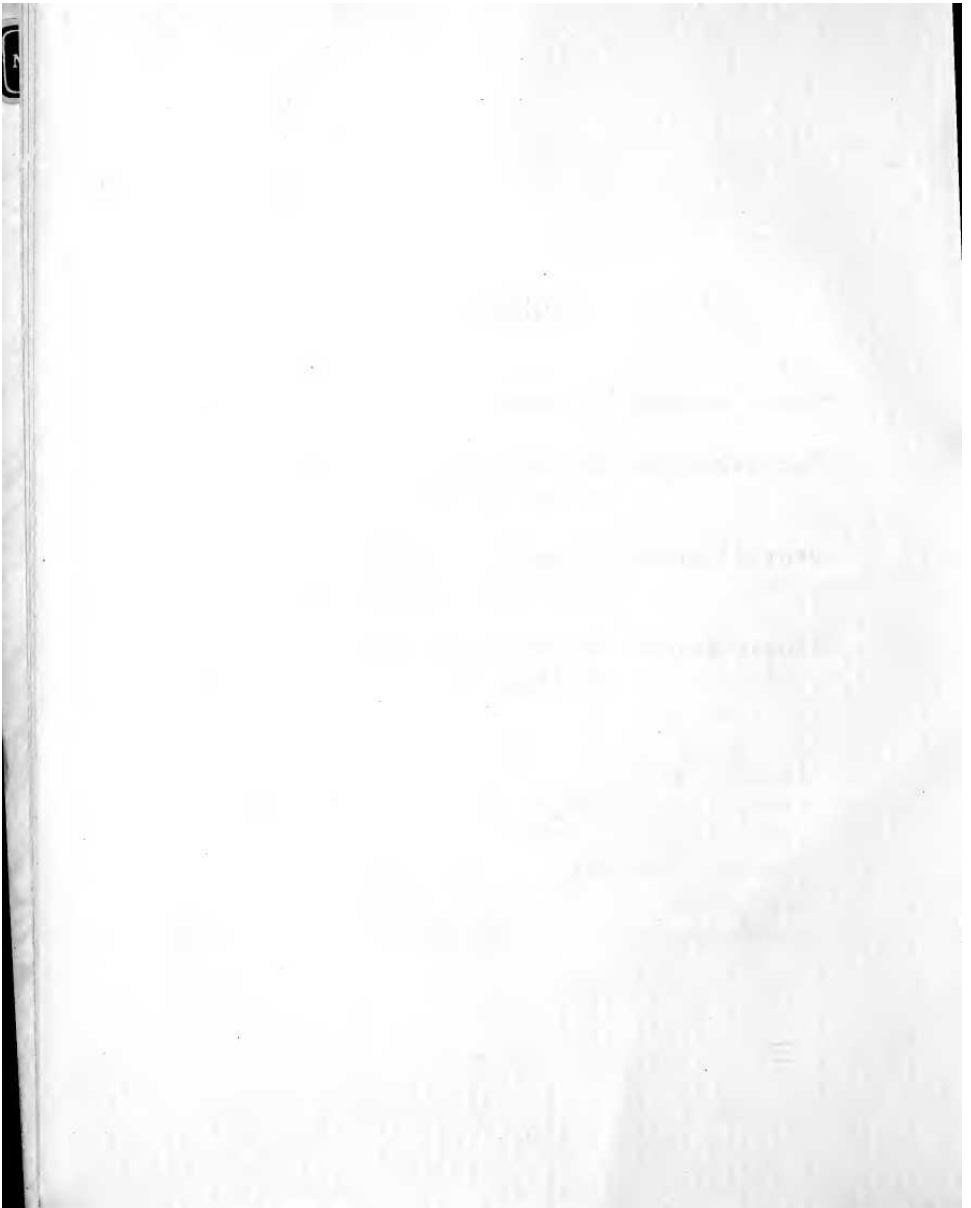
DR. BUCHBERGER

vic. gen.

**THE LIBRARY
BRIGHAM YOUNG UNIVERSITY
PROVO, UTAH**

Inhalt:

	Seite
Erstes Kapitel: Die Protestanten und wir	7
Zweites Kapitel: Einigendes und Trennendes im Glauben an das Gotteswort . . .	20
Drittes Kapitel: Einigendes und Trennendes in Gebet und Gottesdienstlesung . .	39
Viertes Kapitel: Einigendes und Trennendes in der Liebe	75



Erstes Kapitel

Die Protestanten und wir

Seit vierhundert Jahren ist die Christenheit in unserem Vaterlande in zwei große Lager gespalten. Wo die Liebe und Einheit herrschen sollte, herrscht Trennung und Zerklüftung. Es gab Zeiten, wo die Trennung zum blutigen Kriege ward. Es gab andere Zeiten, wo zwar kein Blut vergossen wurde, aber die Entfremdung der Geister bis zum äußersten stieg. Es gab ruhigere Zeiten, wo man in schweigender Zurückhaltung nebeneinander dahinlebte. Martin Rade, der Herausgeber der Christlichen Welt, kennzeichnete die letzterwähnte Lage durch einen treffenden Vergleich, als er schrieb: „Die beiden Konfessionen haben in Deutschland überhaupt kein Verhältnis. Sie sind studentischen Korporationen vergleichbar, die an derselben Universität nebeneinander hinleben, vielleicht in Nachbarhäusern untergebracht, täglich und stündlich einander be segnend, auch sehr für einander interessiert, zu gleichen Diensten an Staat und Volk

berufen, — aber sie verkehren nicht, sie schlagen sich nicht, sie grüßen nicht. Soll überhaupt irgendwelche Föhlung zwischen ihnen zustande kommen, so bedarf es eines Anstoßes von außen¹).“

Nun, der Anstoß ist gekommen. Rade meint: „Furchtbarer als er gekommen ist, konnte er nicht kommen.“ Und er denkt an den Kriegsausbruch 1914. Und doch ist er noch furchtbarer gekommen durch die Revolution, durch die drückende Last eines Friedens, der kein Friede ist, durch die wachsende Not und die sittliche Verwilderung im Volke. Dieser Anstoß von außen weist in eine bestimmte Richtung: Besinnen wir uns, die wir den Christennamen tragen, auf unser gemeinsames Erbe und unsere gemeinsame Aufgabe! Sprechen wir über das Heiligste, was wir haben, nicht mehr im Tone der Leidenschaft oder der Gereiztheit! Denn dieser Ton verbaut den Weg zur Erkenntnis der Wahrheit. Reden wir miteinander über das, was uns einigt und trennt im Geiste der Liebe! Denn sie ist das Kennzeichen der Jünger Christi. Im Geiste der Liebe hat der katholische Akademikerverband zu handeln geglaubt, wenn er für seine Heidelberger Tagung im Herbst 1922 eine Vortragsreihe über das Einigende und Trennende in katholischer und protestantischer Frömmigkeit sich zur Aufgabe stellte. Im Geiste der Liebe mögen deshalb auch die folgenden Darlegungen, nun wo sie gedruckt vorliegen, von katholischer wie von protestantischer Seite aufgenommen und gelesen werden. Die